

## INDOOR – OUTDOOR

Eine sehr häufig gestellte Frage: Gibt es eigentlich einen gravierenden Unterschied zwischen dem Malen im Atelier und dem im Freien an der Staffelei?

Ich würde schon meinen, dass es hier Unterschiede gibt und zwar sehr große.

Ein entscheidender Faktor ist das natürliche Licht, welches im Freien die "Tonart" vorgibt.

Im Atelier arbeite ich zwar auch am Fenster, möglichst mit Tageslicht und nach Norden gerichtet, aber im Gegensatz zu Draussen male ich dabei von einer Vorlage und einer somit weitgehendst vorgegebenen Grundstimmung.

Sicher habe ich die Möglichkeit diese nach Laune zu verändern, aber diese "Umstimmung" will gelernt sein und so manches mißglückte Bild ist auf dieses Manko zurückzuführen. Ich habe natürlich das fotografierte Bild im Hinterkopf mit abgespeichert, aber trotzdem ist es ungemein schwierig die natürliche Stimmung vor Ort exakt wieder zu geben.

Jedes Foto ist durch die Wahrnehmung der Kamera bestimmt und hat häufig mit der Realität wenig gemeinsam, vor allem, wenn die Bilder nicht entsprechend nachbearbeitet werden.

Im günstigsten Falle wird nach einer vor Ort erstellten Skizze gearbeitet. Hier werden schon einmal die Farben angedeutet und stichpunktartige Beschreibungen für den Fall der Fälle notiert.

Im ungünstigsten Falle, wie erwähnt, wird von einem Foto oder einer bereits gedruckten Vorlage gemalt.

Weitere Punkte der Unterscheidung sind die Haltung der Malvorlage, das Papier und die Trocknungszeit der Farben im Freien zu Drinnen.

Prinzipiell male ich immer stehend vor der Staffelei. Das hat den Vorteil, dass ich zum Einen die Hände für Pinsel und sonstige Utensilien frei habe und zum Zweiten ist es wichtig von Zeit zu Zeit ein paar Schritte zur Begutachtung vom Bild weg zu treten.

Als Voraussetzung für ein flüssiges Malen an der Staffelei, bei senkrechtem oder leicht geneigtem Malbrett, ist ein entsprechend saugfähiges Papier und eine steifere Mischung der Farben. Nicht zu vergessen

ist die Trocknungszeit im Freien. Je nach Witterung oder Tageszeit kann es hier zu erheblichen Unterschieden kommen. Ein Problem ist eine zu hohe Luftfeuchtigkeit oder Kälte, die den Trocknungsprozess verlängern oder die Saugkraft des Papiers erheblich verändert.

Diesen Ärger habe ich im Atelier weit weniger und kann auch, speziell was Verläufe betrifft, mehr variieren und gezielter arbeiten. Die Trocknung wird via Haartrockner, oder allein schon durch eine höhere und trockenere Raumluft bedingt, erheblich beschleunigt.

Eine nicht unwesentliche Rolle spielt bei der Outdoor-Malerei der Faktor Zeit.

Für mich ist ein sonniger Tag das A und O, für ein kontrastreiches Bild mit markantem Licht und Schatten. Drinnen kann ich mir alle Zeit der Welt nehmen

zur Erstellung, aber Draussen bestimmt der Sonnenstand die Geschwindigkeit. Minuten können dabei entscheidend sein.

**Tip:** Je früher der Vormittag oder später der Nachmittag umso träger der Lauf der Sonne. Sie können sich also etwas Zeit zum Arbeiten lassen.

Ich fotografiere mit einer Digitalkamera mit Vorschaumöglichkeit, meine Motive in halbstündigem Abstand. Somit bin ich mit meiner Bestimmung des Schattens zur richtigen Zeit auf der richtigen Seite und kann im Zweifelsfalle nachsehen. Falls nicht möglich, skizziere ich schon sehr früh mein Bild und lege proforma die Farben an und warte dann den günstigsten Sonnenstand für den Schatten ab.

Es gibt auch die Möglichkeit den Schatten schon zu Beginn anzulegen. Wehe, es gibt später einen passenderen!

**Hier ein Beispiel von einem Traktor, den ich auf einer Tour durch die Landschaft entdeckt habe, aber nicht die Zeit und Möglichkeit zum sofortigen Malen vor Ort hatte, also zuhause erstellt wurde.**

**Die Zeit, ein früher Morgen kurz nach Sonnenaufgang, vor einem Einfamilienhaus. Natürlich wurde dieses gegen einen anderen Hintergrund ausgetauscht.**



**An einem Nachmittag bei einem Malkurs gemalt. Die Sonne war rasch am Wandern. Ergo musste ich mich gewaltig beeilen um die Schatten so zu setzen, dass noch etwas vom restlichen Traktor zu sehen war. Sehr gut erkennbar der unterschiedliche Pinselstrich und die Verläufe zum darüberstehenden Motiv, welches mindestens die doppelte Stundenzahl verbrauchte.**